



Nicht mehr „Aber“ – sondern „Und“!

Es existiert seit Sprache uns hilft zu kommunizieren, und bekommt seit ein paar Jahren verstärkt Aufmerksamkeit: das Wörtchen „UND“. Peter Senge oder auch Jim Collins/Jerry Porras sind nur Beispiele für Autoren und „Querdenker“, die der alltäglichen Konjunktion neue oder zusätzliche Bedeutung gegeben haben. Warum? Hier zwei Gründe, die ich kurz ansprechen möchte.

1 Selbst in den einfachsten Gesprächen schafft „aber“ eine Ablehnung, eine Opposition, während „und“ Zusammenhalt und Einheit signalisiert. Wenn wir coachen oder Konflikte zu lösen versuchen, wollen wir uns weg vom Problem und hin zur Lösung orientieren. Ein Beispiel: „Ich kann das Projekt schneller vorantreiben, aber dann wird es teurer“. Es scheint, daß es nur zwei Alternativen gibt – Schnelligkeit oder Budgeteinhaltung. Wenn wir fragen „Wie können wir das Projekt schneller vorantreiben und unser Budget einhalten?“ dann suchen wir offener nach Ideen, Möglichkeiten, und Lösungen, die uns erlauben, beide Ziele zu erreichen. Wir fördern divergierendes und inklusives Denken, welches Akteure wieder an einem neu vereinbarten gemeinsamen Strang ziehen läßt.

2 Ein ähnlicher und (!) weitreichenderer Grund [und für mich faszinierender] ist, daß „Und“ viel angepaßter an unsere komplexe, ineinandergreifende und spannungsgeladene Realität ist, als „Aber“.



Das alte schwarz-weiß Denken (Qualität oder Preis, Führungskraft oder Untergebener, Zentrale oder Außenstelle, Job oder Familie) hat oft Argumente wie z.B. „dies können wir so machen, aber dann bleibt das auf der Strecke...“ ausgelöst.

Das von „Entweder-Oder“ getriebene Null-Summen-Spiel von damals hat sich verwandelt und erfordert heute, daß wir Widersprüche begrüßen, Vielfalt einbeziehen und, vor allem, scheinbar gegensätzliche Paradigmen vereinen können. Wir müssen „Und“ denken, um in dieser veränderten Wirklichkeit effektiv zu agieren – erst recht, wenn wir Führungsrollen übernehmen.

Vielleicht versuchen Sie dies ja mal diese Woche: Einfach „Aber“ durch „Und“ ersetzen und feststellen, wie es Ihr Denken und die Reaktionen Ihres Umfeldes beeinflusst. Sie wollen Hilfe dabei? Melden Sie sich gerne bei [mir!](#)